

29.08.2024

Raps: Saat, Düngung & Erdfloh

Diese Woche dürfte bereits einiges an Raps bei besten Bedingungen gesät worden sein. Der Zeitpunkt ist je nach Lage noch etwas früh. Vorteil einer frühen Saat ist jedoch, dass der Raps dem Erdfloh davonwachsen und somit weniger Blattschaden angerichtet werden kann.

Rapssaat bei besten Bedingungen gestartet

Als bewährter Saatzeitpunkt gilt die Zeit vom 25. August bis zum 10. September. Damit steht dem Raps genügend Zeit zur Verfügung, um bis zum Winter 8-10 Blätter, rund 8 mm Wurzelhalsdurchmesser und eine gut entwickelte Pfahlwurzel zu bilden. Früh gesäte, zu grosse und überwachsene Bestände sind jedoch unerwünscht, da sie anfälliger auf Auswinterungsschäden sind. Dennoch empfiehlt es sich in vielen Fällen, den Raps bei den aktuell guten Bedingungen zu säen, um eine möglichst rasche Jugendentwicklung zu begünstigen.

Raps braucht wegen seines kleinen Korndurchmessers ein feinkrümeliges, gut rückverfestigtes Saatbett. Pflugsohlen, Strohmatte und Verdichtungen behindern die Entwicklung der Pfahlwurzel. Eine Durchfahrt mit der Walze ist empfehlenswert. So wird der Bodenschluss verbessert, Unterschlupfmöglichkeiten für Schnecken zerstört und Herbizid-Spritzschatten reduziert. Schnecken müssen bereits ab der Saat mit Köderstellen beobachtet werden. Sobald Schleimspuren oder tote Schnecken festgestellt werden, dürfen Schneckenkörner zur Bekämpfung eingesetzt werden.

Saatzeitpunkt als Hebel gegen Erdflöhschäden

Der Raps-erdflöhschädling verbringt den Sommer an Waldrändern und Hecken und wandert bei warmem Wetter ab September in die Rapsfelder ein. Früh gesäte Bestände können das empfindliche Keim- und Zweiblatt-Stadium noch vor dem Haupteinflug der Erdflöhe hinter sich lassen und sind daher weniger gefährdet. Der Einfluss des Raps-erdflöhschädling muss ab der Saat mit in den Boden vergrabenen und mit Seifenwasser gefüllten Gelbschalen überwacht werden.



Der Schabfrass der Käfer an den jungen Blättern ist nur bei sehr starkem Befall schädigend. Die Schadschwelle liegt bei schwach entwickelten Beständen im Keimblatt-Stadium (BBCH 10) bei 50 % befallener Pflanzen mit mehreren Schabstellen. Der Schaden wird jedoch erst kritisch, wenn mehr als ein Viertel der Blattfläche durchlöchert ist (siehe Bild). Eine allfällige Insektizid-Behandlung ist sonderbewilligungspflichtig.



N-Düngung zur Saat notwendig oder nicht?

Raps kann im Herbst sehr grosse Stickstoffmengen aufnehmen. Für eine optimale Jugendentwicklung sind rund 50 bis 60 kg N/ha nötig. Gut versorgte Böden sind in der Lage, den gesamten N-Bedarf zu decken. Damit ist grundsätzlich keine N-Düngung zur Saat notwendig. Dennoch kann eine moderate mineralische N-Gabe zur Saat Sinn machen, um eine rasche Entwicklung des Raps zu unterstützen. Auch Hofdünger können zu Raps sinnvoll platziert werden, indem sie als Grunddünger ausgebracht und eingearbeitet werden. Schaffen Sie frühzeitig freien Lagerraum für den Winter.